

Weniger Einwohner, mehr Kosten

Bevölkerungsrückgang stellt Heidewasser GmbH vor Herausforderungen

**EDITORIAL**

Das Investitionskonzept der Heidewasser GmbH berücksichtigt die Altersstruktur der Bevölkerung und den rückläufigen Wasserverbrauch. Das Unternehmen arbeitet schon jetzt an passenden Lösungen für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Die Einwohnerzahlen in Sachsen-Anhalt schrumpfen. Das hat gravierende Folgen für die Wasserwirtschaft. Kommunale Betriebe wie die Heidewasser GmbH in Magdeburg müssen die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung dem Wandel anpassen – und sparen sich selbst dabei nicht aus.

„Der massive Bevölkerungsrückgang bedeutet, dass immer weniger Einwohner die Kosten der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung tragen“, sagt Heidewasser-Geschäfts-

führer Bernd Wienig ganz deutlich. Während das Unternehmen vor zehn Jahren noch 123.000 Einwohner versorgte, sind es heute 104.000. Im Jahr 2025 werden es unter 90.000 Einwohner sein. „Jährlich gehen weitere 60.000 Kubikmeter Wasser weniger in den Verkauf“, fährt Wienig fort.

Fläche bleibt gleich

Doch trotz wegfallender Einnahmen bleibt die zu ver- und entsorgende Fläche von etwa 2.300 Quadratkilometern gleich. Bestehende Anlagen müssen weiterhin gewartet, instand gesetzt oder erneuert werden. „Zudem schlägt der geringere Wassergebrauch

auch auf die Schmutzwassermengen durch.“ Das Abwasser werde immer seltener durch die Leitungen gepumpt. Dadurch kommt es zu Ruhezeiten, die Verweildauer im Kanalnetz steigt an. Das Abwasser beginnt auf dem Weg zu faulen und verursacht mancherorts unangenehme Gerüche.

Die kommunalen Betriebe müssen daher Anpassungsstrategien unterschiedlichster Art entwickeln, damit die Qualität der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung erhalten werden kann. „Da 80 Prozent der Kosten in der Ver- und Entsorgung nicht beeinflussbar sind, kann nur der Rest optimiert werden“, so der Geschäfts-

führer. Das geschieht vor allem durch Strukturveränderungen, etwa indem Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung gemeinsam bewirtschaftet werden.

Personal reduziert

„Noch vor zehn Jahren beschäftigten die einzelnen Unternehmen im Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH etwa 50 Prozent mehr Personal“, so Wienig. Das zeugt von einem erheblichen Effizienzgewinn. „Wir haben damit die Voraussetzungen geschaffen, um auch weiterhin die Ver- und Entsorgung zu sozial verträglichen Preisen für die Bürger zu sichern.“ (Siehe Editorial)

Liebe Kundinnen und Kunden, das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu. Die Vorfreude auf die Adventszeit, die Feiertage und den Jahreswechsel beginnt. Die Heidewasser GmbH hat 2011 die Umstrukturierung und Anpassung an die sich stark wandelnden Rahmenbedingungen speziell der Bevölkerungsentwicklung konsequent fortgesetzt. Die neue Betriebsorganisation ist erfolgreich eingeleitet, die Personalstruktur angepasst und die Arbeitsabläufe sind rationalisiert. Alle diese Aufgaben dienen der Kosteneinsparung und somit der Dämpfung der Preisentwicklung in der Trinkwasserversorgung sowie der Gebühren im Dienstleistungsbereich Schmutzwasser. Die Aufgaben in 2012 liegen schwerpunktmäßig in der weiteren Rationalisierung des Netz- und Kanalbetriebes und der nachhaltigen Investition in die technischen Anlagen. Darüber hinaus setzt Heidewasser die Erneuerung der Meisterbereiche fort. Nach dem Meisterbereich Möckern wird im Jahr 2012 ein neuer Meisterbereich in Zerbst, Weizenberge errichtet. So wie in den vergangenen Jahren gelebt, werden wir auch für 2012 unsere Leistungsfähigkeit in den Dienst unserer Bürgerinnen und Bürger stellen. Ich wünsche im Namen aller Herausgeber der Wasser-Abwasser-Zeitung allen Bürgerinnen und Bürgern eine frohe Adventszeit, segensreiche Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2012.

Bernd Wienig
Geschäftsführer
Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Regelmäßig und meist um die Weihnachtszeit führen Theater und Opernhäuser eines der populärsten Ballette auf, den „Nussknacker“ von Peter Tschaikowski.

Das Kulturhaus Bitterfeld-Wolfen zeigt im November und Dezember in Kooperation mit dem Wolfener Ballett-Ensemble e. V. und der Kasmet-Ballett-Company Brandenburg das beliebte Stück. In der Geschichte geht es um Klärchen, die am Weihnachtsabend

Vom Nussknacker zum Prinzen



von ihrem Patenonkel einen Nussknacker geschenkt bekommt. In der Nacht träumt sie von einer Schlacht der vom Nussknacker angeführten Spielzeugsoldaten gegen das Heer des Mäusekönigs. Der Nussknacker siegt und verwandelt sich danach in einen Prinzen. Gemeinsam erleben die beiden viele spannende Momente. „Der Nussknacker“ ist eine Ballettaufführung, die Kinder sowie Erwachsene gleicherma-

Ein beliebtes Ballett zur Weihnachtszeit – der Nussknacker.

ßen anspricht und absolut sehenswert ist. Das findet auch die WAZ!

Datum: 26. 11., 16. und 17. 12. 2011
Uhrzeit: Beginn jeweils 19 Uhr
Veranstaltungsort: Städtisches Kulturhaus Bitterfeld-Wolfen/ OT Wolfen, Puschkinstraße 3
Eintritt: Erwachsene 15 Euro, Kinder 12 Euro

Weitere Informationen unter Telefon (0 34 94) 6 66 0-0 oder www.bitterfeld-wolfen.de

Service-Sprechzeiten bleiben unverändert

Die Servicemitarbeiter der Heidewasser GmbH in Magdeburg stehen auch zwischen Weihnachten und Neujahr für alle Fragen rund ums Wasser zu den gewohnten Sprechzeiten zur Verfügung, und zwar Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und Freitag von 7 bis 15 Uhr. Nur an den Feiertagen sowie am 24. und 31.12. bleibt die Service-stelle ganztägig geschlossen.



Bernd Wienig ist neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Heidewasser GmbH in Magdeburg seit dem Jahr 2007 Vizepräsident des Wasserverbandstages. Er sieht es als reizvolle Aufgabe an, die Wasserpolitik länderübergreifend mitzugestalten.

„Nach unserer Meinung wird gefragt“

Bernd Wienig über Ziele und Aufgaben des Wasserverbandstages

Der Wasserverbandstag (WVT) vertritt die Interessen der Wasser- und Bodenverbände der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Bremen und Niedersachsen. Bernd Wienig erklärt im Interview mit der Wasser-Abwasser-Zeitung, wie sich der Wasserverbandstag in den politischen Diskurs einbringt.

Herr Wienig, was zeichnet den Wasserverbandstag aus?

Bernd Wienig: Er vereint als einzige Organisation alle Bereiche der Wasserwirtschaft unter Einbezug von Naturschutz und Ökologie. Der Verein fördert zudem den Erfahrungsaustausch der Mitglieder, berät in Rechtsfragen

und in der Betriebsorganisation. Darüber hinaus informiert er über aktuelle Entwicklungen der Wasserwirtschaft und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

Wem gegenüber vertritt der Verein die Interessen?

Maßgeblich stellt er ein Bindeglied zur Politik dar, etwa zur Europäischen Union, zur Bundesregierung, zu den Landesregierungen und Parlamenten. Ihnen schildert er die Belange der Mitglieder in Gutachten, Stellungnahmen und in Anhörungsverfahren. Es besteht außerdem ein ständiger Austausch mit den Verwaltungsbehörden, kommunalen Spitzenverbänden und Universitäten. Gut eingeführt sind Geschäftsführertagungen, Konferenzen und Workshops. Ebenfalls ein

gutes Beispiel ist die Mitarbeit am Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft.

Was haben die Kunden davon?

Letztlich will der Wasserverbandstag im Sinne der kommunalen Unternehmen Kosten reduzieren und stabilisieren, Förderprogramme anstoßen sowie durch integriertes Wassermanagement zum Schutz der Umwelt beitragen. Dabei ist der generationenübergreifende Schutz der Ressourcen ein tragendes Motiv.

Wie nehmen die Länder Einfluss?

Jedes Bundesland schreibt alle zwei Jahre ein Positionspapier, in dem wichtige und dringende wasserwirtschaftliche Themen dargelegt wer-

den. Das ist ein zentrales Instrument der praktischen Arbeit des Wasserverbandstages. Es bildet die Handlungsgrundlage für die Politik.

Der Verein wird also in politische Entscheidungen einbezogen?

Ja, denn es herrscht beiderseitiges Vertrauen. Bevor ein wasserpolitisches Gesetz erlassen wird, werden wir nach unserer Meinung gefragt und können zu einzelnen Entwürfen Stellung nehmen.

Wie konnten Sie sich als Vizepräsident bisher einbringen?

Ich bin Repräsentant der Verbände, Ansprechpartner für Minister, Staatssekretäre und Parlamentarier und führe Richtlinienkompetenzen als Vize-

Wasserverbandstag – Daten und Fakten

Im Jahr 1949 als niedersächsischer Landesverband der Wasser- und Bodenverbände gegründet, vertritt der Wasserverbandstag e.V. heute die Interessen von etwa 1.000 Mitgliedern – 2 aus Bremen, 80 aus Sachsen-Anhalt und der Rest aus Niedersachsen. Alle drei Bundesländer verbindet eine vergleichbare wasserwirtschaftliche Initiative mit Trink- und Abwasserverbänden, Gewässerunterhaltung, Deichverbänden und Hochwasserschutz. Die Hauptgeschäftsstelle des WVT mit acht hauptamtlichen Mitarbeitern befindet sich in Hannover. Der Präsident Heiko Albers ist – ebenso wie der Vizepräsident – ehrenamtlich für den Verein tätig. Die Verbände der Siedlungswasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt begehen am 16. November den „Tag der Wasserwirtschaft“ in Magdeburg. Schwerpunktthemen des Fachprogramms sind die Trinkwasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und die Vernässung der Böden.

präsident aus. In der Zusammenarbeit mit den Verbandsgeschäftsführern erzielen wir Erfolge, so etwa bei der Einführung der Doppik, der doppelten Buchführung für die kommunalen Unternehmen, und der Neufassung des Wassergesetzes.

Was sind die bewegenden Themen aus Sachsen-Anhalt, die derzeit im WVT diskutiert werden?

Ganz oben stehen der demografische Wandel und die daraus entstehenden Herausforderungen an die Trinkwasserversorgung oder die Stärkung des Ressourcenschutzes. Es wird zudem erörtert, wie die Strukturen bei den Trink- und Abwasserverbänden weiter entwickelt werden können.

REDEWENDUNGEN

Wasser ins Meer tragen

Heute geht es um die Redewendung „Wasser ins Meer“ tragen, wobei es hier und da noch regionale Abwandlungen gibt, wie „Wasser in die Elbe tragen“ oder „Wasser in den Rhein schütten“.

Benutzt wurde und wird sie immer dann, wenn jemand etwas Sinnloses oder höchst Überflüssiges tut oder jemandem Hilfe und Unterstützung zuteil wird, obwohl dies eigentlich gar nicht nötig wäre. Ihren Ursprung soll unsere Redewen-

dung bereits in dem seit der Antike bekannten Sprichwort „Eulen nach Athen tragen“ haben. Sinnbildlich stand die Eule für Athen und so kam es, dass sie zusammen mit der Athena auf den Münzen, die die Stadtväter prägten, abgebildet wurde.

In seiner Komödie „Die Vögel“ spottete Aristophanes über den großen Reichtum der Athener, weil in deren Geldbörsen „Eulen“ Junge ausbrüteten. Daher sei es überflüssig, noch weiteres Geld in die Stadt zu bringen beziehungsweise „Eulen nach Athen zu tragen“.



Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, SaaLEMündung und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Jana Tschitschke, Bärbel Rechenbach, Lucia Saviceva, Dr. Peter Viertel, Sandra Schwarz
Fotos: J. Tschitschke, S. Gückel, H. Petsch, Heidewasser GmbH, AZV „Aller Ohre“, Novalis-Museum, Landgasthof Lostau, Ingenieurbüro Wetzel & Fiedler, Wiesenhof Geflügel Möckern, Stadt Haldensleben, H. Bartel
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), G. Schulz, G. Schulze, M. Nitsche
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Novalis – ein kreativer Bergbaufachmann

Sie waren mächtig und mutig, gebildet und gefürchtet, rebellisch und religiös. Blaues Blut floss durch ihre Adern und ihre Schicksale faszinieren noch heute. Viele bemerkenswerte Adelige waren die Ahnen der heutigen Sachsen-Anhalter. Lesen Sie Teil 8: **Georg Philipp Friedrich von Hardenberg (1772 bis 1801) alias Novalis.**

„Das Wasser, dieses erstgeborene Kind luftiger Verschmelzungen, kann seinen wollüstigen Ursprung nicht verleugnen und zeigt sich, als Element der Liebe und der Mischung mit himmlischer Allgewalt auf Erden. Nicht unwahr haben alte Weisen im Wasser den Ursprung der Dinge gesucht (...)\", schreibt Novalis in seinem Romanfragment „Die Lehrlinge zu Sais“.

Wasser spiele in der Gedankenwelt des Dichters eine große Rolle, erzählt Dr. Gabriele Rommel, Vorstandsmitglied der Novalis-Stiftung in Oberwiederstedt. Das Flüssige steht für ihn als Vermittler von Gefühlen und Gedanken (siehe Zitat). Seine Poesie gründet er dabei auf Erkenntnisse der Wissenschaften.

Wie wenige haben sich noch in die Geheimnisse des Flüssigen vertieft und manchem ist diese Ahndung des höchsten Genusses und Lebens wohl nie in der trunkenen Seele aufgegangen. (...) Und am Ende sind alle angenehmen Empfindungen in uns mannigfache Zerfließungen, Regungen jener Urgewässer in uns.

Aus „Die Lehrlinge zu Sais“

„Schließlich war er Ingenieur und Technologie“, fährt die Expertin fort. Das entspricht so gar nicht dem Bild eines Romantikers. Über kaum einen anderen Dichter ist scheinbar so wenig bekannt wie über Novalis – das gilt für seinen Namen, seine Persönlichkeit und sein Werk.

Georg Philipp Friedrich von Hardenberg wird als Sohn einer begüterten

Adelsfamilie am 2. Mai 1772 auf Schloss Oberwiederstedt geboren. Seine Kindheit als eines von elf Geschwistern verbringt er bis zu seinem 13. Lebensjahr in der ländlichen Umgebung des Südharzes. Später zieht die Familie nach Weißenfels. Oberwiederstedt bleibt ihr Stammsitz.

Nach einem kurzen Besuch des Luthergymnasiums in Eisleben, wo er

Vergil, Horaz, Homer und Theokrit übersetzt, erfolgt die Immatrikulation in Jurisprudenz an der Universität Jena. Novalis besucht Vorlesungen von Friedrich Schiller, der ihn in den engsten Kreis der vertrauten Studenten aufnimmt. Später geht er nach Leipzig und Wittenberg, um Philosophie und Mathematik zu studieren. Er lernt den gleichalt-

rigen Friedrich Schlegel kennen, den Philosophen Johann Gottlieb Fichte sowie den Schriftsteller Friedrich Hölderlin. Später qualifiziert er sich an der Bergakademie Freiberg in Chemie, Physik, Geologie, Mineralogie, Bergbaukunde und Bergrecht. Nur eine „unerhört disziplinierte Tagesplanung“ macht es möglich, dass er das Studium, praktische Tätigkeiten so-



Das Gemälde ist die einzige bildliche Darstellung, die es von Georg Philipp Friedrich von Hardenberg alias Novalis gibt.

wie das Lesen und Dichten verbinden kann. Bei der Veröffentlichung seiner Fragmentsammlung „Blütenstaub“ im Jahr 1798 verwendet er erstmals sein Pseudonym. „Novalis“ geht zurück auf den Namen seiner Vorfahren „de novali“, was so viel heißt wie „die Neuland Bestellenden“.

Arbeit in den Salinen

Hauptberuflich ist der junge Georg Philipp Friedrich von Hardenberg nach Studienabschluss ebenfalls kein „Berufsschreiber“, vielmehr ein „kreativer Bergbaufachmann“. Er arbeitet als Jurist und Bergbauingenieur in den Salinen Artern, Kösen und Dürrenberg. Wasser begleitet Novalis dort vor allem als technologischer Faktor. „Er beschäftigt sich damit, wie das Saale-Wasser zu den Salinen geleitet werden kann“, weiß Dr. Gabriele Rommel.

Nebenbei entstehen die Gedichtsammlung „Hymnen an die Nacht“ und der Roman „Heinrich von Ofterdingen“. Die „blaue Blume“ daraus symbolisiert die Epoche der Roman-

tik. Sie steht für Sehnsucht nach Liebe, Erkenntnis, Glück und Ferne.

Die „große, alles verändernde Liebe“ erlebt Novalis sogar selbst. Es handelt sich dabei um Sophie von Kühn. Die Angebetete ist erst zwölf Jahre alt, als der Dichter sie als 22-Jähriger kennenlernt.

Der Tod als Schlüssel

Zwar sind Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern beim Adel üblich, dennoch verloben sich die beiden heimlich. Zwei Jahre darauf erliegt Sophie von Kühn einer schweren Krankheit. Seinem Freund Friedrich Schlegel schreibt er, dass ihm immer klarer werde, dass Sophies Verlust „der Schlüssel zu allem“ gewesen sei. Er entdeckt dadurch „die Liebe als Endzweck der Weltgeschichte“ und die Wissenschaften als „wunderbare Heilkräfte, die wie Opiate Schmerzen stillen“. Novalis selbst verstirbt nur wenige Jahre nach Sophie von Kühn im Alter von 28 Jahren an Tuberkulose.

WEGE WAGEN MIT NOVALIS

Eine mutige Bürgerinitiative hatte das Novalis-Geburtshaus in den achtziger Jahren vor dem totalen Abriss bewahrt. Nach der Wende gründete sich die Internationale Novalis-Gesellschaft, um die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Werk Novalis' zu fördern. Die Forschungsstätte und das Schloss wurden im Jahr 2001 gleich ein zweites Mal gerettet. Zum 200. Todestag des Dichters errichtete der Arzt Dr. med. Arved Grieshaber die Novalis-Stiftung „Wege wagen mit Novalis“. Sie sorgte in der finanziell angespannten Lage des Landkreises für die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Museums. Schloss Oberwiederstedt entwickelte sich zu einem internationalen Kommunikationszentrum. Es ist Ort für Fachtagungen, Schauplatz eines „Festivals der Märchen“ und literarischer Salons. Im kommenden Jahr wird es zum 240. Novalis-Geburtstag am 2. Mai die Eröffnung der Ausstellung „20 + 5 Jahre“ Oberwiederstedt mit anschließendem Konzert geben, am Wochenende das Treffen der Internationalen Novalis-Gesellschaft sowie einen Festgottesdienst und Festakt am Sonntag. Das Programm wird im Internet veröffentlicht. Zudem gibt es am 3. Mai ein Fest der Mathematik für Kinder und Schüler.

Kontakt:

**Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum
Schloss Oberwiederstedt
Schäfergasse 6
06333 Wiederstedt
Telefon: 0 34 76 – 85 27 20
E-Mail: schloss-oberwiederstedt@t-online.de
www.novalis-museum.de**



Eine zartblaue Rosenzüchtung erhielt in diesem Jahr den Namen Novalis.

EIN MUSEUM AM AUTHENTISCHEN ORT

Wer sich auf Novalis' Spuren nach Oberwiederstedt begibt, stößt auf ein Ensemble aus Kirche, Schloss und Park. Es geht zurück auf ein Dominikanerinnenkloster, das im 13. Jahrhundert nach Oberwiederstedt verlegt wurde. Mitte des 16. Jahrhunderts wurde es säkularisiert und verpachtet. So gelangte es in den Besitz der freiherrlichen Linie von Hardenberg. Das Schloss blieb bis 1945 von Generation zu Generation als „Gutshaus“ im Besitz der adeligen Familie. Das heutige Novalis-Museum und der im Park angelegte „blaue Garten“ sollen daran erinnern, dass Schloss Oberwiederstedt ein kulturhistorisch bedeutsames Gelände ist.



Die Jahresablesung naht!

Mit der Einführung von Selbstablesekarten bei der jährlichen Ablesung der Wasserzähler geht Heidewasser seit dem Jahr 2009 neue Wege. Wie im vergangenen Jahr werden die Zählerstände auch 2011 durch Selbstablesekarten ermittelt.

Ab Oktober haben Sie, verehrte Kunden, die Karten zur jährlichen Ablesung der Wasserzähler zugeschickt bekommen. **Abrechnungsstichtag ist der 31. Dezember.** Wer die Mitteilung bis dahin versäumt, muss damit rechnen, dass der Zählerstand für die Jahresendabrechnung geschätzt wird. Doch das muss nicht sein. Die Selbstablesung ist leicht und erfordert nur wenig Zeitaufwand. So einfach geht's:

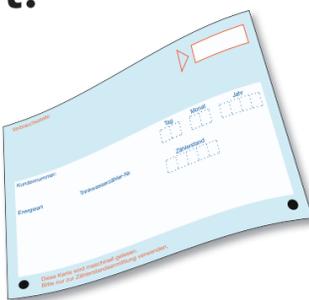
Per Post:

Die Selbstablesekarte kommt zu Ihnen nach Hause. Kunden- und Zählernum-

mer sind vorgedruckt. Bitte vergleichen! Lesen Sie den Zählerstand ab und tragen Sie ihn ohne Kommastellen und das Ablesedatum in die Kästchen ein. Es ist für jeden Wasserzähler eine Zeile vorgesehen. Unterschreiben Sie die Karte und ab in den Briefkasten. Das Porto zahlt Heidewasser!

Per Telefon:

Sie können Ihren Zählerstand auch telefonisch unter der Servicenummer **(0180) 4 00 05 53** melden. Der Anruf aus dem deutschen Festnetz kostet einmalig 20 Cent. Die Mitarbeiter be-



antworten auch Ihre Fragen zum Bank-einzugsverfahren.

Anhand des Zählerstandes wird die Jahresendabrechnung zum 31.12.2011 erstellt. Die Höhe und Fälligkeit der Abschläge für das kommende Jahr werden Ihnen mit der Endabrechnung mitgeteilt.

Voller Erfolg in Zerbst

Die 21. Zerbster Gewerfachaustellung im Oktober ist ein voller Erfolg gewesen. Insgesamt präsentierten sich 95 Aussteller im Zelt oder auf dem Freigelände im Zerbster Schlossgarten.

Mitarbeiter der Heidewasser GmbH aus Magdeburg standen als Ansprechpartner des kommunalen Unternehmens für alle Fragen rund um das Thema Wasserversorgung zur Verfügung. Junge Leute konnten sich darüber hinaus zur Berufsausbildung informieren.



Nadine Michalek, Mitarbeiterin im Rechnungswesen, und Christian Herschel, Mitarbeiter beim Dispatching/technischen Controlling, schenken aus der eigenen Zapfanlage leckeres Heidewasser aus.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 2 89 68 99
E-Mail:
info@heidewasser.de

Internet:
www.heidewasser.de

Meisterbereich Zerbst
Trinkwasser/Abwasser
Amtsmühlenweg 93
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (0 39 23) 61 04 15
Fax: (0 39 23) 61 04 88

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie viele Mitglieder hat der Wasserverbandstag?
2. Wozu dient die Chlorung des Trinkwassers?
3. Wann ist Stichtag für die Ablesung der Wasserzähler?

- | | |
|-----------|----------|
| 1. Preis: | 100 Euro |
| 2. Preis: | 70 Euro |
| 3. Preis: | 30 Euro |



Die Lösungen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 9. Dezember 2011

Die Lösungen aus der Ausgabe 3/2011: 5 km, aus der Seefahrt, 97 %

- | | |
|-----------|--------------------------|
| 1. Preis: | M. Müller (Haldensleben) |
| 2. Preis: | H. Franke (Biederitz) |
| 3. Preis: | G. Diemunsch (Zerbst) |

Wildmenü: S. Knapp (Burg)
(Lösung: 100-jährige Geschichte, 10-jähriges Bestehen)

Strenge Kontrollen sichern Trinkwasserqualität

Die Trinkwasserkontrollen in Deutschland zählen zu den schärfsten weltweit. Die Grenzwerte für Schadstoffe sind strenger als bei anderen Lebensmitteln. Überwacht werden sie gemäß der Trinkwasserverordnung von den Gesundheitsämtern der Landkreise, akkreditierten Labors und den Versorgern.

Die Heidewasser GmbH lässt die Trinkwasserqualität beinahe täglich im Labor der Trinkwasserversorgung Magdeburg überprüfen. Hygieneinspektoren der Gesundheitsämter rücken zudem regelmäßig aus, um die Ortsnetze stichprobenartig nach bakteriellen Belastungen zu untersuchen. Verschmutztes Wasser kann so schnell festgestellt werden – so geschehen im Trinkwassernetz der Orte Cobbelsdorf, Köselitz, Pülzig und Senst im Landkreis Wittenberg. Dort hatten Mitarbeiter des Gesundheitsamtes nach einer Beprobung im August coliforme Keime entdeckt. „Das sind Bakterien, die auf eine Verunreinigung hinweisen. Gesundheitsgefährdend sind sie nicht“, betont die Wittenberger Amtsärztin Dr. Sebnem Kaynak. Maximal können sie Bauchschmerzen und Durchfall verursachen. Dennoch: Die zulässigen Grenzwerte wurden überschritten und so wurde eine Maschinerie in Gang gesetzt, um das Problem zu lösen. Neben Spülungen der Leitungen wurde das Wasser in den betroffenen Orten gechlort. Das machte die im Trinkwasser enthaltenen Bakterien unschädlich und desinfizierte das Rohrleitungsnetz. Trotz der Chlorung hatte das Gesundheitsamt ein Abkochgebot (siehe Kasten) ausgesprochen. Die Ursachen für die Verunreinigungen bleiben allerdings weiterhin unklar. Technische Mitarbeiter der Firma



Trinkwasser-Check: Wilfried Huchel von der Trinkwasserversorgung Magdeburg entnimmt nach der Verschmutzung des Trinkwassernetzes eine Probe in Senst. Die Chlordosierung wurde Ende Oktober erfolgreich abgeschlossen. Das Gesundheitsamt Wittenberg hob die Abkochanordnung wieder auf.

Heidewasser kontrollierten bereits leer stehende Häuser oder Objekte ohne Trinkwasserverbrauch auf noch bestehende Hausanschlussleitungen. Der Verdacht, dass Fremdkörpereinträge oder illegal mit dem Trinkwassernetz verbundene Hausbrunnen das Wasser verschmutzten, bestätigte sich ebenfalls nicht. Unabhängig von Fällen wie diesen im Landkreis Wittenberg kommt Trinkwasser nicht immer mit derselben Güte aus dem Wasserhahn, wie es in das Versorgungsnetz eingespeist wird. Die Qualität hängt auch davon ab, ob die Wasserinstallationen in Privathaushalten und öffentlichen

Gebäuden den technischen Standards entsprechen und gewartet werden. Dafür sind die Hauseigentümer allerdings selber zuständig. Der Wasserversorger garantiert für die einwandfreie Qualität nur bis zum Übergabepunkt am Haus. Nicht regelmäßig gewartete Wasserfilter können mitunter auch die Ursache für Verunreinigungen sein. Kostenlos berät dazu der technische Kundendienst der Heidewasser GmbH (siehe Beitrag rechts „Wasserfilter nicht vernachlässigen“).

Warum und wie lange muss das Trinkwasser abgekocht werden?

Die Abkochanordnung ist eine Sicherheitsmaßnahme, die das zuständige Gesundheitsamt zum Schutze der Bevölkerung erlässt, wenn eine Gefährdung durch Krankheitserreger nicht ausgeschlossen werden kann. Die meisten Keime sind sehr hitzeempfindlich und sterben bei 100 Grad Celsius ab. Ein Abkochen des Trinkwassers von fünf bis zehn Minuten auf 100 Grad Celsius reicht aus, um die Krankheitserreger abzutöten. Die Angaben können im Einzelfall abweichen. Das Abkochen soll so lange durchgeführt werden, bis das Abkochgebot wieder aufgehoben wird. Das geschieht, wenn Trinkwasserbeprobungen keine bakterielle Beanstandungen mehr aufzeigen.

Chlor im Trinkwasser – eine sichere Sache?

Die Chlorung stellt sicher, dass sich im Trinkwasser keine Keime befinden. Die Trinkwasserverordnung erlaubt 0,3 Milligramm Chlor pro Liter. Das ist deutlich geringer als in anderen Ländern, wie etwa den USA oder Spanien. Nach Angaben des Gesundheitsamtes des Landkreises Wittenberg ist gechlortes Wasser bei den geringen Konzentrationen gesundheitlich völlig unbedenklich. Um eine ausreichende desinfizierende Chlorung der Trinkwasserhausinstallation zu erreichen, sollte das Wasser an allen Entnahmehähnen laufen, bis Chlorgeruch festgestellt wird. Wenn keine Abkochanordnung besteht, kann gechlortes Wasser wie übliches Leitungswasser verwendet werden.

ARTEN DER WASSERGEWINNUNG (7)

Karstgewässer

Liebe Leser, Autor unserer Serie zur Trinkwassergewinnung ist Heiko Bartel vom Technischen Bereich der Heidewasser GmbH. Der 45-jährige Meister der Wasserversorgung hat 29 Jahre Berufserfahrung.



Heiko Bartel

Unter Karsten versteht man Geländeformen in Karbonatgesteinen, die durch das Herauslösen von Kalksteinen entstanden sind. Karstgewässer sind unterirdische Wasserläufe, die in diesen Gebieten vorkommen. Das poröse Gestein ermöglicht eine schnelle und fast vollständige Versickerung des Niederschlagswassers. Das Wasser wird in den darunter liegenden Höhlen bzw. in sogenannten Porenräumen gespeichert und über unterirdische Flussläufe bis ins Meer transportiert. Diese Flussläufe

werden vom Menschen angestaut – wobei man das Wasser sowohl für die Trinkwassergewinnung als auch als Energiequelle nutzt. Mit der erzeugten Energie wird das zu fördernde Trinkwasser an die Oberfläche gepumpt. Ausführlich erläutert wird diese doch eher „exotische“ Trinkwasserförderung am Beispiel eines Projektes auf Java, welches Sie im Internet finden können unter:

www.hoehlenbewirtschaftung.de
Ende der Serie

Wasserfilter nicht vernachlässigen



Die Sicherung der Trinkwasserqualität von der Wassergewinnung bis zur Bereitstellung beim Kunden ist die wichtigste Aufgabe jedes Wasserversorgers. Nach dem Wasserzähler bis zu den Zapfstellen im Haus muss allerdings der Hauseigentümer dafür sorgen, dass die angelieferte Wasserqualität nicht beeinträchtigt wird. Wasserversorger bekommen nicht selten Kundenanrufe, in denen darüber geklagt wird, dass das Wasser mit zu geringem Druck aus dem Hahn kommt. Meist liegt dies jedoch nicht an einem zu geringen Wasserdruck, sondern an Problemen innerhalb der hauseigenen Trinkwasserinstallation, die oftmals auf eine Verstopfung des Filters zurückzuführen sind. Der Wasserfilter soll den unvermeidlichen Eintrag kleinster Feststoffpartikel in die Hausinstallation unterbinden, er muss also regelmäßig kontrolliert und gespült werden.

Zwei Arten derartiger Filter werden unterschieden. Bei Rückspülfiltern wird der Filtereinsatz durch Rückspülung in umgekehrter Richtung durchflossen, die Partikel werden mit dem Spülwasser über einen Auslauf entfernt. Die Rückspülung ist sehr einfach durchführbar. Sie soll nach Erfordernis durchgeführt werden, mindestens jedoch alle zwei Monate. Bei nicht rückspülbaren Filtern muss der Filtereinsatz nach Erfordernis ausgewechselt werden, spätestens nach sechs Monaten. Der Austausch muss in einfacher Weise ohne Werkzeug durchführbar sein. Die erneute Verwendung manuell gereinigter Filtereinsätze ist aus hygienischen Gründen nicht zulässig.

Ihre Fragen zu Wasserfiltern und anderen Hausinstallationen beantwortet Holger Reck, Meister Technischer Kundendienst, gern unter [Telefon \(03 91\) 2 89 68 21](tel:03912896821).

Stellenausschreibung

Die Heidewasser GmbH in Magdeburg stellt zum September 2012

- | | | |
|---|--|---|
|  | eine/einen Auszubildende/Auszubildenden zur Fachkraft Abwassertechnik und |  |
| | eine/einen Auszubildende/Auszubildenden zum/zur Industrieaufmann/-frau ein. | |

Die komplette Stellenausschreibung ist auf der Homepage des Unternehmens unter www.heidewasser.de zu finden.

1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan und Bekanntmachung des 1. Nachtrages zum Wirtschaftsplan des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming für das Wirtschaftsjahr 2011

1. Beschlüsse zum Nachtrag Wirtschaftsplan 2011 – Teil Schmutzwasser

Auf Grundlage der §§ 13 Absatz 2 und 16 Absatz 1 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit des Landes Sachsen-Anhalt (GKG LSA) vom 26.02.1998 (GVBl. LSA 1998, S. 81), in der derzeit geltenden Fassung in Verbindung mit § 15 des Eigenbetriebesgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (EigBG) vom 24.03.1997 (GVBl. LSA 1997, S. 446), in der derzeit geltenden Fassung und der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA) vom 05.10.1993 (GVBl. LSA 1993, S. 568), in der derzeit geltenden Fassung hat die Verbandsversammlung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming (AWZ Elbe-Fläming) am 20. Oktober 2011 den 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2011 – Teil Schmutzwasser – beschlossen.

1. Der **Erfolgsplan** 2011 wird im Ertrag auf gesamt

6.784.537 Euro

und im Aufwand auf gesamt

6.712.306 Euro festgesetzt.

2. Der **Vermögensplan** 2011 wird in den Einnahmen und Ausgaben jeweils auf gesamt

3.081.854 Euro festgesetzt.

3. Der Gesamtbetrag der **Kredite**, deren Aufnahme im Wirtschaftsjahr 2011 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögensplan erforderlich ist,

wird auf

1.190.000 Euro festgesetzt.

4. Der Betrag, in dessen Höhe **Verpflichtungen zu Lasten zukünftiger Wirtschaftsjahre** im Rahmen des Vermögensplanes eingegangen werden dürfen, wird auf

0,00 Euro festgesetzt.

5. Der Höchstbetrag der **Kassenkredite**, die im Wirtschaftsjahr 2011 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

1.000.000 Euro festgesetzt.

6. Gemäß § 12 Abs. 3 b der Verbandsatzung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming in der derzeit geltenden Fassung sowie in Verbindung mit § 13 Absatz 1 und 2 GKG LSA erhebt der AWZ Elbe-Fläming folgende **Verbandsumlage (Sonderumlage)**:

Stadt Coswig (Anhalt), OT Thießen

105.000 Euro

Die Notwendigkeit dieser Umlage resultiert aus Fördermittelrückzahlungen und Zinsen auf Fördermittel für gewährte Zuwendungen zur Förderung von wasserwirtschaftlichen Vorhaben, welche bereits durch den Verband AWZ Elbe-Fläming getätigt und durch die Stadt Coswig (Anhalt), OT Thießen, zu erstatten sind. Grundlage hierfür bildet der Fusionsvertrag des ehemaligen

AWZ Zerbst mit dem ehemaligen AV „Rosseltal“ gemäß § 4 (5) zur Tilgung aufgelaufener Verluste bis zum Tage der Fusion, die durch Umlagen an die Mitglieder der ehemaligen Verbände, bei denen die Verluste aufgelaufen sind, zu verteilen sind.

Der Sachverhalt der Umlageerhebung gegenüber der Gemeinde Thießen (jetzige Stadt Coswig) ist seit Jahren offen. Im März 2007 hatte das Verwaltungsgericht Dessau entschieden, dass die Umlageerhebung auf Basis der damaligen Verbandsatzung (und auf Basis des damaligen Fusionsvertrages) nicht rechtmäßig gewesen sei. Das Verwaltungsgericht sah damals keine gesetzliche Grundlage für eine so genannte „differenzierte Verbandsumlage“. Das Verwaltungsgericht war der Auffassung, dass auch über entsprechende Eingliederungsverträge/Fusionsverträge keine vom Gesetz abweichende Regelung getroffen werden könne. Der AWZ Elbe-Fläming hatte damals den Prozess zum OVG Sachsen-Anhalt gebracht – auf Bitten des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt zu einer grundsätzlichen Klärung der Rechtslage. Das OVG Sachsen-Anhalt hatte dann bereits Ende Juli 2007 die Entscheidung des VG Dessau bestätigt.

Im Anschluss daran war allerdings der Gesetzgeber tätig. Das GKG-LSA wurde in Bezug auf die Regelungen zur Verbandsumlage geändert. Es wurde die

Möglichkeit einer so genannten differenzierten Verbandsumlage eingeführt – gerade um Sachverhalte zu regeln, die die Eingliederung bzw. Fusion von Zweckverbänden betreffen. Es besteht ein starkes praktisches Bedürfnis, die Verluste aus Vorjahren jeweils bei den Altverbänden bzw. bei den Mitgliedsgemeinden der jeweiligen Altverbände zum Stichtag der Fusion/Eingliederung zu belassen.

Im letzten Jahr wurden dann in Bezug auf die offene Problematik Gespräche mit der Bürgermeisterin der Stadt Coswig (Anhalt) aufgenommen. Die Stadt Coswig (Anhalt) war allerdings nicht bereit, die Gespräche fortzuführen – oder auch eine vergleichsweise Beilegung der Meinungsverschiedenheiten mit zutragen. Der AWZ Elbe-Fläming ist rechtlich deswegen gehalten, die Umlageerhebung nochmals durchzuführen. Es entspricht dabei ausdrücklich der Rechtsauffassung des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, dass die Neufassung des Gesetzes auch „Altsachverhalte“ erfasst. Die Tatsache, dass das VG Dessau den damaligen Umlagebescheid aufgehoben hat, führt dazu, dass der Verband die Problematik „Jahr für Jahr in den Wirtschaftsplänen mitnimmt“. Es besteht insoweit also noch ein aktueller Umlagebedarf. Für den aktuellen Umlagebedarf gilt die jetzige geänderte Regelung, die differenzierte Verbandsumlagen erlaubt.

Der Verband kann auf die Umlageerhebung nicht verzichten. Insbesondere scheidet es aus, den Umlagebetrag als allgemeine Umlage auf die Gesamtheit der Verbandsmitglieder zu verteilen. Der Umlagesachverhalt betrifft ausschließlich den AV „Rosseltal“ und dessen ehemalige Verbandsmitglieder. Es entspricht dem erklärten Willen der fusionierten Verbände, die Altsachverhalte bei den ehemaligen Verbänden zu belassen. Insbesondere ist die Umlageerhebung im Verhältnis zu den Leistungen des AWZ Elbe-Fläming nicht unangemessen. Ohne die Fusionierung zum jetzigen Verband wäre die Stadt Coswig (Anhalt) mit dem OT Thießen in gleicher Weise zu belasten gewesen. Der ehemalige AV „Rosseltal“ (bzw. die Stadt Coswig (Anhalt), OT Thießen) hat durch die dem Umlagesachverhalt zugrunde liegenden Fördermittel profitiert. Die Belastung aus der Rückzahlung ist im Ergebnis nicht unangemessen.

Ergänzend ist anzumerken, dass die anderen Mitgliedsgemeinden des ehemaligen AV „Rosseltal“ der Zahlungsverpflichtung gefolgt sind. Damit war lediglich noch eine Verbandsumlage für die ehemalige Mitgliedsgemeinde Thießen festzusetzen.

Zerbst/Anhalt, den 21.10.2011

Andreas Fischer

Verbandsgeschäftsführer



Bekanntmachung:

1. Der vorstehende 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

2. Der vorliegende 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan wurde mit Schreiben vom 26. 10. 2011 der Kommunalaufsicht des Landkreises Anhalt-Bitterfeld angezeigt. Er ist gemäß §§ 16 Abs. 2 und 13 Abs. Satz 2 GKG LSA in Verbindung mit § 94 Abs. 2 Satz 2

der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt durch die Kommunalaufsicht des Landkreises Anhalt-Bitterfeld am 27. Oktober 2011 mit dem Aktenzeichen 15 / 15 21 20 / 113/ Pi genehmigt worden.

3. Der 1. Nachtrag des Wirtschaftsplanes liegt vom 28. 11. 2011 bis 06. 12. 2011 zur Einsichtnahme im Meisterbereich Trinkwasser /

Abwasser Zerbst/Anhalt, Amtsmühlenweg 93 in 39261 Zerbst/Anhalt zu nachfolgenden Zeiten aus:

Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr

Freitag von 7:00 bis 15:00 Uhr.

Zerbst/Anhalt, den 27. 11. 2011

Andreas Fischer, Verbandsgeschäftsführer



4. Änderungssatzung zur Schmutzwasserbeseitigungssatzung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming

I. Sachliche Änderung

1. Der § 13 Abs. 2 wird wie folgt geändert:

(2) Die Grundstücksentwässerungsanlagen (abflusslose Sammelgruben, Kleinkläranlagen) sind vom Grundstückseigentümer gem. DIN 1986 und DIN 4261 („Kleinkläranlagen, Anwendung, Bemessung, Ausführung und Betrieb“) zu errichten und zu betreiben. Die allgemein anerkannten Regeln der Technik sind zu berücksichtigen. Dem Verband ist der Nachweis über die durchgeführte Dichtheitsprüfung entsprechend den Anforderungen des Gewässerschutzes vorzulegen. Mit dem wirksamen Abschluss vom zentralen Anschluss hat der Grundstückseigentümer erstmals eine

Dichtheitsprüfung der Schmutzwasserentsorgungsanlage vorzulegen. Die Dichtheitsprüfung ist im Abstand von 10 Jahren zu wiederholen.

2. Dem § 13 Abs. 4 wird folgender Satz hinzugefügt:

Für den weiteren Betrieb gilt § 10 Abs. 4 sinngemäß.

3. Der § 13 wird um den Abs. 6 ergänzt:

(6) Zur Klärung von Unregelmäßigkeiten bei der Nutzung von abflusslosen Sammelgruben ist der Verband berechtigt, einen Dichtheitsnachweis zu fordern.

4. Der § 22 wird wie folgt geändert:

Der Abs. 1) erhält folgenden Wortlaut: 1) § 13 Abs. 6 keine Dichtheitsprüfung

auf Verlangen durchführen lässt; aus den bisherigen Absätzen 1) bis o) werden die Absätze m) bis p).

5. Der § 25 erhält folgende Fassung: § 25

Salvatorische Klausel

Sollte sich ergeben, dass Regelungen oder Teilregelungen dieser Satzung rechtsunwirksam sind, so hält der Satzungsgeber an den sonstigen Satzungsbestandteilen fest. Es gilt damit der mutmaßliche Wille, dass die Satzung „im Zweifel im Übrigen wirksam sein soll“. Sollten einzelne Regelungen durch ein Gericht für rechtsunwirksam angesehen werden, so bleiben die übrigen Satzungsregelungen rechtswirksam. Der hiermit formulierte Wille, dass die „ver-

bleibenden Satzungsregelungen“ bis zu einer Satzungsänderung in Kraft bleiben sollen und dass grundsätzlich von der Wirksamkeit der übrigen Satzungsbestandteile auszugehen ist, gilt generell.

6. Der bisherige § 25 wird zu § 26. § 26

II. Inkrafttreten

Die Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Zerbst/Anhalt, den 21. 10. 2011



Andreas Fischer

Verbandsvorsitzender

4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming

Das Verzeichnis der Mitglieder des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming erhält folgende Fassung:

Mitglieder des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming ab 01.01.2010

Präambel

Auf Grund der §§ 6, 8 und 16 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG-LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.02.1998 (GVBl. LSA S. 1), in der derzeit geltenden Fassung, der §§ 6, 8, 44 und 91 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO-LSA) vom 05.10.1993 (GVBl. LSA S. 568), in der derzeit geltenden Fassung i. V. m. § 4 des Gesetzes über die Verbandsgemeinde in Sachsen-Anhalt (VerbGemG LSA) vom 14.02.2008 (GVBl. LSA S. 40), in der derzeit geltenden Fassung, hat die Verbandsversammlung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming in ihrer Sitzung am 12. April 2011 folgende 4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming beschlossen:

I. Sachliche Änderung

1. Der § 13 Absatz 3 erhält einen neuen folgenden Wortlaut:

Sind Pläne, Karten, Zeichnungen und andere Anlagen eine bekannt zu machende Angelegenheit oder eignet sich der bekannt zu machende Text wegen seines Umfangs nicht oder nicht in vollem Umfange zur Bekanntmachung, so erfolgt die Auslegung in der Geschäftsstelle des Verbandes, Amtsmühlenweg 93, 39261 Zerbst/Anhalt, während der Dienststunden. Auf die Auslegung wird unter Angabe des Ortes und der Dauer der Auslegung hingewiesen. Die Dauer der Auslegung beträgt zwei Wochen, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist.

Hinweisbekanntmachung

Hiermit erfolgt der Hinweis, dass im Amtsblatt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld Nr. 13/2011 vom 01.07.2011, die 4. Änderungssatzung der Verbandssatzung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming

2. Der § 18 erhält einen neuen folgenden Wortlaut:

§ 18

Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Verbandssatzung rechtsunwirksam sein, so soll im Zweifel die jeweils übrige Satzungsregelung bzw. die übrige Satzung insgesamt ihre Gültigkeit behalten. Dies gilt z.B. für den Fall, dass einzelne Regelungen über die Bekanntmachung unwirksam sind. Die anderen Regelungen sollen dann erhalten bleiben. Entsprechendes gilt für die übrigen Verbandssatzungsregelungen. Mit dieser Änderungssatzung bekundet die Verbandsversammlung des AWZ Elbe-Fläming ihren unbedingten Willen, dass im Fall der Unwirksamkeit einzelner Regelungen – im Rahmen des gesetzlich möglichen – die Verbandssatzung im Übrigen wirksam bleibt.

3. Der bisherige § 18 wird § 19

II. Inkrafttreten

§ 19

Inkrafttreten der Satzung

Diese 4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung tritt rückwirkend zum 01.01.2011 in Kraft.

Zerbst/Anhalt, den 27.05.2011



gez. Andreas Fischer
Verbandsgeschäftsführer

öffentlich bekannt gemacht wurde.

gez. Andreas Fischer
Verbandsgeschäftsführer
des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming



Stand der Einwohner: 31.12.2007					Aufgabe	Aufgabe
Stadt / Gemeinde	Ortschaften	Ortsteile	Einwohner	Stimmen	AW	TW
1. Stadt Coswig			4.057	5		
	Bräsen		161		x	x
	Cobbelsdorf	Pülzig	582			x
	Hundeluft		263		x	x
	Jeber-Bergfrieden	Weiden	635		x	x
	Köselitz		184			x
	Möllensdorf		175			x
	Ragösen	Krakau	216		x	x
	Senst		236			x
	Serno	Göritz, Grochewitz	427		x	x
	Stackelitz		200		x	x
	Thießßen	Luko	712		x	x
	Wörpen	Wahlsdorf	266			x
2. Stadt Dessau-Roßlau			918	1		
	Brambach	Neeken, Rietzmeck	381			x
	Mühlstedt		189			x
	Streetz	Natho	348			x
3. Stadt Gommern			2.331	3		
	Dornburg		291		x	x
	Ladeburg		304			x
	Leitzkau		1.062		x	x
	Lübs		389		x	x
	Prödel		285		x	x
4. Stadt Möckern			4.278	5		
	Hobeck	Göbel, Klepps	484		x	x
	Loburg	Bomsdorf, Rottenau, Wahl	2.276		x	x
	Rosian	Isterbies	572		x	x
	Schweinitz		289		x	x
	Zeppernick	Brietze, Dalchau, Kalitz, Wendgräben	657		x	x
5. Stadt Zerbst/Anhalt			24.391	25		
	Bias		199		x	x
	Bornum	Garitz, Kl.-Leitzkau, Trüben	541		x	
	Buhendorf		247		x	
	Deetz		706		x	
	Dobritz		309		x	
	Gehrden		202		x	
	Gödnitz	Flötz	242		x	
	Grimme		168		x	
	Güterglück	Trebnitz	723		x	
	Hohenlepte	Badetz, Kämeritz, Tochheim	245		x	
	Jütrichau	Pakendorf, Wertlau	514		x	
	Lindau	Kerchau, Lietzo, Quast	1.126		x	
	Leps	Eichholz, Kermen	303		x	
	Luso	Bone, Mühlsdorf	312		x	x
	Moritz	Schora, Töppel	330		x	
	Nedlitz	Hagendorf	645		x	
	Nutha	Niederlepte, Nutha Siedlung	266		x	
	Polenzko	Bärenthoren, Mühro	295		x	
	Pulsforde	Bonitz	195		x	x
	Reuden/Anhalt	Reuden - Süd	309		x	
	Steutz	Steckby	942		x	
	Straguth	Badewitz, Gollbogen	267		x	
	Walternienburg	Ronney	535		x	
	Zernitz	Kuhberge, Strinum	261		x	
	Zerbst/Anhalt	Zerbst/Anhalt	14.509		x	
5 Gemeinden			35.263	39		

KURZER DRAHT

Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming

Amtsmühlenweg 93
39261 Zerbst/Anhalt
über Meisterbereich
Trinkwasser/Abwasser
Heidewasser
Tel.: (0 39 23) 61 04 15
Fax: (0 39 23) 61 04 88

E-Mail: info@heidewasser.de
www.awz-elbe-flaeming.de
Bereitschaftsdienst
Abwasser: (0 39 23) 48 56 77
Neue Nummer
Bereitschaftsdienst ab
1. 6. 2011: (0 39 23) 61 04 44

WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND

Weihnachtsgans für Anfänger



Liebe Leserinnen und Leser,

die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt in der Serie „Wo die Gourmets zu Hause sind“ Sachsen-Anhalter Spezialitäten vor und plaudert aus der hohen Schule der Kochkunst. Zum Abschluss des Jahres empfehlen wir Ihnen Gans ganz ohne Füllung im Landgasthof Lostau – nicht nur für Kochanfänger bestens zum Nachahmen geeignet.



Das Team von Renate Walter (2. v. l.) fühlt sich beim Zubereiten des Gänsebratens der Tradition verpflichtet.

PREISRÄTSEL

In welchem vorgestellten Restaurant gibt es „Weihnachtsgans ohne Füllung“?

Einsendungen unter dem Stichwort „Weihnachtsgans“ bis zum 9. Dezember an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Gewinn: Ein Weihnachtsgans-Festmenü für vier Personen in Lostau.



Die Wurzeln des Landgasthofes reichen bis ins Jahr 1872 zurück. Das Restaurant mit angeschlossenem Hotel bietet ein gepflegtes Ambiente.

Um sie ranken sich rührselige Geschichten und so manche Legende. Schriftsteller haben ihr Schicksal beschrieben, Filmautoren brachten sie auf die Leinwand und prominente Politiker nutzten sie fürs Image.

Die Rede ist von der Weihnachtsgans, deren berühmtestes Exemplar wohl den Namen Auguste nach der Geschichte von Friedrich Wolff tragen dürfte. Doch trotz der hohen Sympathiewerte für das Federvieh landen fast alle Gänse letztlich in der Bratröhre. Es wird sogar behauptet, dass die Weihnachtsgans der Klassiker für den Weihnachtsschmaus ist. Immerhin stammt eines der ältesten

Rezepte für einen solchen Braten aus einem Kochbuch um 1350. Als Ursprung für das harte Gänsegeschick gilt der katholische Brauch, mit der Martinsgans am 11. November die Fastenzeit einzuleiten und noch einmal richtig zu schlemmen. Am 24. Dezember findet die entbehrungsreiche Periode dann wieder mit einem opulenten Gänsebraten ihren Abschluss.

Queen als Kronzeugin

Doch auch die englische Königin Elisabeth I. wird als Kronzeugin für dieses traditionelle Menü genannt. Als sie zur Weihnachtszeit 1588 gerade eine Gans verspeiste, wurde ihr die Nachricht vom Sieg der englischen Flotte über die spanische Armada überbracht. Darauf soll die Gans als

Weihnachtsbraten bestimmt worden sein. Ihren einmaligen Geschmack erhält die Weihnachtsgans durch die Füllung, die meist aus Äpfeln, Kastanien, Zwiebeln oder Dörrpflaumen besteht. Zu den typischen Gewürzen gehören neben Salz und Pfeffer vor allem Beifuß und Majoran. Dazu gibt es meist Rotkohl, Klöße und eine gebundene Sauce aus dem Bratensaft. Dessen ungeachtet hat jede Küche und jede Familie ihr spezielles Rezept für den Weihnachtsbraten.

Da gibt es eine goldgelbe Variante mit pikanter Füllung, eine mit gebratenem Rosenkohl, eine mit Bratapfel und Griesnocken, die sehr feine Weihnachtsgans (siehe Rezept) oder die Gans ohne Füllung, die sich besonders für Anfänger eignet,

aber nicht weniger schmackhaft ist. Küchenchefin und Inhaberin Renate Walter vom Restaurant „Landgasthof Zur Erholung“ in Lostau schwört darauf: „Die Weihnachtsgans ohne Füllung ist bei uns im Hause Tradition. Das Rezept stammt aus unserer Region“.

Gans ganz ohne Füllung

Dafür wird der Vogel zunächst komplett ausgenommen. Er sollte nicht zu fettig sein. Die komplette Gans wird innen und außen mit Salz eingerieben, auf eine mit Wasser befeuch-

tete Bratenpfanne gelegt und in die Backröhre geschoben. Den unverwechselbaren Geschmack erhält sie dadurch, dass sie immer wieder mit dem eigenen Saft übergossen und lange gebraten wird. Nach drei bis vier Stunden kann der verführerisch duftende Gänsebraten genossen werden. „Ob die Gans zart ist, merkt man am deutlichsten, wenn man in die Keule sticht“, verrät Renate Walter. Zum Gänsebraten serviert die Lostauer Küchenchefin als Vorspeise eine Festtagssuppe mit Eierstich und Klößchen. Wer es richtig üppig möchte, kann nach dem Hauptgang – zu dem Rotkohl und Klöße gereicht werden – zwischen „Crème brûlée“ und Waldbeerpafait wählen. Dazu passt ein kräftiger Rotwein wie Cabernet Shiraz. Wer dieses köstliche Menü probieren möchte, sollte von November bis Anfang Februar den Landgasthof Lostau besuchen oder glücklicher Gewinner des Preisrätsels werden.



Schüssel geben. Das Gänsefett vom Bratensaft abgießen. Den Bratensaft mit einer halben Tasse Wasser und dem halben Brühwürfel aufkochen. Ein Schuss Sahne und die übrige Apfelfüllung unterrühren. Alles pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passt selbst gemachter Kartoffelbrei und kräftiger Rotwein.

Sehr feine Weihnachtsgans

Wer einen Gänsebraten mit Füllung bevorzugt, dem sei folgendes Rezept empfohlen:

Zutaten (für 4 Personen):

- 1 Gans,
- 1 EL Butter,
- 3 Äpfel (gewürfelt),
- 5 Nelken,
- 1 Lorbeerblatt,
- 1 Rotkohl,
- 1 EL Sahne,
- 1 Bund Majoran,
- Prise Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung:

Die Äpfel in kleine Würfel schneiden. 2/3 der Apfelwürfel mit Majoran, Knoblauchzehen, Pfeffer und Salz mischen. Die Mischung in die Gans füllen. Die Gans schließen, mit Salzwasser einpinseln und in einer Kasserolle in den Backofen stellen. 3 Stunden lang bei 180°C schmoren, dabei ab und zu mit dem eigenen

Fett übergießen. Rotkohl (in Streifen) mit Butter anrösten und mit einem halben Brühwürfel und einer Tasse Wasser aufgießen. Die restlichen Apfelwürfel, das Lorbeerblatt, die Nelken, etwas Pfeffer und Salz hinzumischen. Alles etwa eine halbe Stunde lang dünsten. Die Gans aus dem Ofen nehmen und die Füllung in eine